

Projekt 7

Marktzeit

Der Jakominiplatz, bisher nur als zentraler Umsteigeplatz bekannt, soll durch unser Projekt eine zweite Bedeutung erhalten. Weg vom Verkehrschaos hin zum belebten Markt mit ganztäglicher Aufenthaltsqualität.

EINREICHTEAM: JOHANNES MARTIN FANDL (ARCHITEKTUR), DANIEL ATILA JUNG (ARCHITEKTUR), DAVID STADTMANN (BAUINGENIEURWESEN), TU WIEN

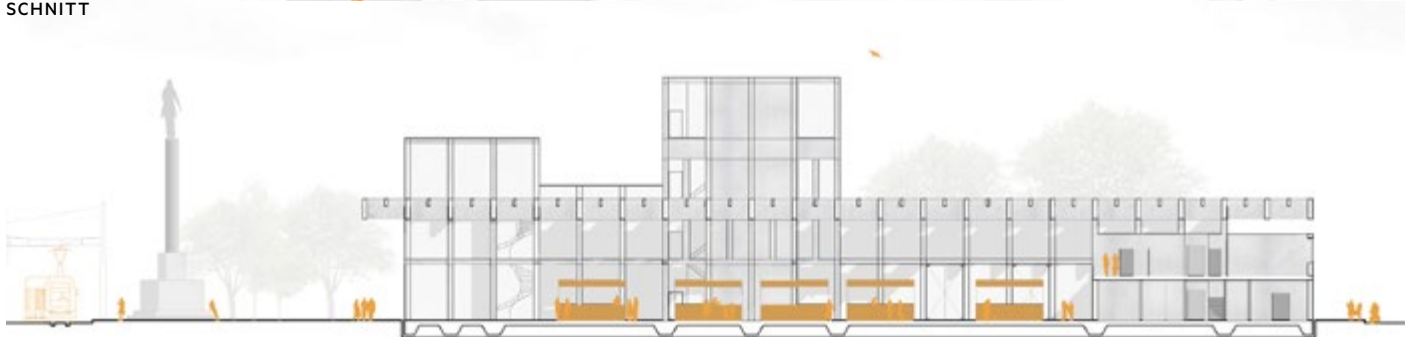
BETREUERTEAM: JULIA REISINGER, RÜDIGER SUPPIN, INSTITUT FÜR INTERDISZIPLINÄRES BAUPROZESSMANAGEMENT, TU WIEN



GRUNDRISS



SCHNITT



Das Einrichteam hat gewisse Achsen freigelassen sowie bestimmte Akzente gesetzt und damit „Eyecatcher“ mit Wiedererkennungswert geschaffen. Um dies zu erreichen, wurde das Raumprogramm in fünf Kerne verdichtet. Diese Kerne unterscheiden sich, je nach Funktion, in Form, Lage und Höhe in Ausrichtung an den Menschenströmen. Daraus ergab sich eine Uhr, aus der sich dann die räumlichen Schemen entwickelten. Ziel war es, hier einen Markt und Ort zu schaffen, der 24 Stunden be-/nutzbar ist. Daraus ergibt sich, dass sämtliche Funktionen in den Kuben stattfinden, welche in Summe einen Raum umschließen, der den Markt abbildet. Je nach Jahres- und Tageszeit bietet die große Freifläche im Innenraum Platz für unterschiedliche Benutzungsformen. Zum Beispiel als Veranstaltungsort, Konzertraum, Kinoraum usw. Die Kassettendecke ragt in den Außenraum hinein und hat den Anspruch, zwischen Gebäude und Stadt zu vermitteln.

Die Halle ist der hellste Bereich des gesamten Gebäudes. Die Kassettendecke sorgt für eine gleichmäßige natürliche Beleuchtung. In den Kuben sorgen großzügige Glasfassaden für die notwendige Belichtung. Sämtliche Bereiche sind barrierefrei ausgeführt. Jeder Kubus, welcher aus mehreren Geschossen besteht, ist über Aufzüge zugänglich.

Bauteilaktivierung der Decken

Das Gebäude ist im Wesentlichen in drei energetisch abgetrennte Temperaturbereiche unterteilt: die Kuben, die Halle und der Außenbereich. In den Kuben herrscht die höchste energietechnische Anforderung. Um für das Innenklima eine

angenehme Temperatur zu erreichen, kommen hier kombinierte Heiz- und Kühlgeräte sowie die Thermische Bauteilaktivierung zum Einsatz. Die Halle selbst kann auch gekühlt werden. Durch den Einsatz von vertikalen Verschattungslamellen am Dach, wird die notwendige Verschattung erreicht, die mit der Decken-Bauteilaktivierung kombiniert wird.

Das Gebäude „Marktzeit“ besteht aus fünf Kuben, welche sich auf dem Jakominiplatz in Graz frei verteilen, einer Kassettendecke, welche sich über alle Kuben und darüber hinaus erstreckt und einer thermischen Hülle, welche als Glasfassade ausgeführt ist, sowie Betonstützen, welche die Kassettendecke mit dem Boden, bzw. teilweise mit den Kuben verbinden. Auf dem Kassettendach gibt es Verschattungslamellen, welche bei Sonneneinstrahlung vertikal in die Höhe gezogen werden können.

Die Kassettendecke trägt das Glasdach, welches im thermisch abgetrennten Bereich die Tragfunktion übernimmt und als thermische Hülle fungiert. Außerhalb der thermischen Hülle hat es lediglich Tragfunktion und dient als Regenschutz. Die Kassettendecke ist auf den Stützen ausschließlich gelenkig gelagert. An dem höchsten Kubus ist die Decke eingespannt. Die Kuben sind in Massivbauweise ausgeführt und sind über Stützen mit der Kassettendecke verbunden. Da nicht alle Kuben einen aussteifenden Kern besitzen, wird die Steifigkeit durch Stahlverbände erzeugt. Die Stützen sind am Stützenfuß sowie an der Kassettendecke gelenkig gelagert, sie tragen die Kassettendecke sowie die Glasfassade.